

KOMMENTAR

Schwierig: Der Übergang in die Normalität Grundrechte à la carte – geht das überhaupt?

Die Tatsache, dass wir überhaupt über einen Impfpass oder Freiheiten für Geimpfte und/oder negativ Getestete nachdenken können, ist an sich ja schon eine gute Nachricht. Wie man eine Gesellschaft in der Übergangsphase von der Pandemie in die Phase danach steuern kann, ohne sie weiter zu spalten – darüber streiten gerade die politischen Parteien. Auch das eine gute Nachricht. Schließlich hat der politische Diskurs in der Krise auch die eine oder andere Delle abgekriegt.

Darf man Menschen, von denen keine Gefahr mehr für andere ausgeht, weiter einen Teil ihrer Grundrechte vor-enthalten? Darf man Menschen, die aus Gründen, für die sie niemandem gegenüber Rechenschaft ablegen müssen, keine Impfung gegen Corona wünschen, die Ausübung ihrer Grundrechte verweigern, während die Pandemie abflaut, im Gesundheitswesen eine spürbare Entspannung eintritt und die Sterblichkeit auf dem Niveau der letzten Jahre liegt? Ist eine Differenzierung vor dem Gesetz rechtens, kann es überhaupt ein unterschiedliches Anrecht auf Grundrechte geben, solange nicht jeder, der sich impfen lassen möchte, geimpft werden konnte?

Das sind die Kernfragen, die auf dem Tisch der Politik, aber auch eines Ethikrates liegen. Keine einfachen Fragen: Entsprechend gibt es auch keine einfachen Antworten, bestenfalls einige grundsätzliche Überlegungen.

Der gesellschaftliche Zusammenhalt wurde in dieser Krise noch einmal stärker strapaziert, als er es eh schon seit Jahren ist: Es wäre Menschen, deren Solidarität seit über einem Jahr wieder und wieder eingefordert wurde, schwer vermittelbar, dass sie plötzlich zu Bürgern zweiter Klasse werden, nur weil sie

noch keine Impfung erhalten haben oder keine wünschen. Ob sie nämlich infiziert werden, und das Virus weiter verbreiten würden, weiß niemand.

Die viel grundsätzlichere Frage ist allerdings die, ob das Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz, vor allem natürlich vor den Grundrechten, ausgesetzt werden kann.



Von
Oswald
Schröder

Verknüpft mit der nächsten Frage: Unter welchen Umständen und für welche Zeiträume? Eindeutige Antworten auf all diese Fragen gibt es nicht, man ringt unter Ethikern wie unter Politikern um Antworten bzw. Kompromisse.

Und das ist an sich schon gut, denn allzu lange haben die Exekutiven das Heft des Handelns in der Hand gehalten. Und Parlamente sind der richtige Ort für solche Debatten. Dort können die unterschiedlichen Standpunkte ausgetauscht und gegeneinander abgewägt werden. Wenn man sich genügend Zeit für diese wichtige Debatte lässt, hat sie sich am Ende womöglich erübrigt: Weil die Impfkampagne es ermöglicht haben wird, dass die erwünschte Herdenimmunität hergestellt wurde. Und damit die Pandemie vorüber ist. Und somit die Grundrechte wieder uneingeschränkt für alle gelten.

An Bedingungen geknüpft oder nur für bestimmte Personengruppen gültige Grundrechte sind nämlich keine Grundrechte mehr, sondern Privilegien.

DIE ZAHL

4.976

Trotz Corona-Beschränkungen im öffentlichen Leben ist die Zahl der Morde in Südafrika allein in den ersten drei Mona-

ten des Jahres auf 4.976 Fälle gestiegen. Das ist ein Anstieg um 8,6 Prozent. Hinzu kommen 4.582 Mordversuche.

DIE SPITZE ECKE IM GE



Karikatur: Annette Müllender

Hurra, es wird ein schöner Sommer!

DAS WORT DEN LESERN

Respekt gegenüber Ostbelgien

Zum Sprachgebrauch: ... und wieder eine ganze Seite französischsprachiger Werbung im „GrenzEcho - Die Deutschsprachige Tageszeitung in Ostbelgien“ (siehe Ausgabe von Freitag, 14. Mai 2021 - Seite 5).

... und wieder: „Geld regiert die Welt!“. Da stellen wir die deutsche Sprache doch lieber mal an nächster Stelle...

Eddy Tautges, Sankt Vith

Zu Risiken und Nebenwirkungen befragen Sie die Zukunft

Zu den Corona-Impfungen: Nachdem seit Wochen bekannt ist, dass der Impfstoff von Astrazeneca gefährliche Blutgerinnsel auslösen kann, wurde nun bekannt, dass dieses Risiko auch für die Impfstoffe von J&J, Moderna und Biontech/Pfizer zutrifft.

Nun kommt es laut eines Berichtes im „Deutschen Ärzteblatt“ beim Biontech/

Pfizer Impfstoff zu vermehrten Herzmuskelentzündungen. In Israel sei es besonders in Folge der zweiten Impfgabe zu „Dutzenden Fällen von Myokarditis“ bei jungen Männern gekommen, wobei das Risiko bei 1:20.000 liegen könnte. Ähnliches wird laut dem ORF nun aus Österreich berichtet.

Dem gegenüber steht eine rücksichtslose Impfkampagne nach der immer jüngere Menschen den durch viele Nebenwirkungen behafteten Impfungen ausgesetzt werden sollen.

Nun hat Biontech/Pfizer mitgeteilt, dass man die Zulassung für Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren beantragt hat. Laut aktuellem Stand der Wissenschaft sind Kinder weder Treiber der Pandemie, noch selbst durch das Virus stark gefährdet.

Dabei bleibt in der öffentlichen Debatte meist unerwähnt, dass es sich auch bei der Zulassung für Erwachsene um eine bedingte Zulassung für 1 Jahr handelt, welche alle geimpften Menschen in den Status von Studienteilnehmern versetzt.

Besonders gewissenlos ist die Werbekampagne, dass sich schwangere Mütter impfen lassen sollen, weil sie besonders gefährdet wären. Dabei war es in der Medizin bisher so, dass Schwangere möglichst nur in Notfällen Medikamente

zu sich nehmen sollen. Nun sollen sie sich einer experimentellen Impfung aussetzen?

Es ist an der Zeit unser Leben wieder selbst in die Hand zu nehmen indem wir Kranke heilen und Gesunde stärken.

Es gibt diese Lösungen.

Ganz sicher besteht diese jedoch nicht darin, unsere Kinder, die unser höchstes Gut sind und nicht selbst entscheiden können, genbasierten Impfstoffen auszusetzen.

Diana Stiel,
Vivant-Fraktion im PDG

HINWEIS

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe mit mehr als 50 Zeitungszeilen (etwa 1.500 Anschläge) auszugsweise zu veröffentlichen und Beiträge, die sich nicht auf ein in der Zeitung veröffentlichtes Thema beziehen, nicht zu publizieren. Beachten Sie auch die Möglichkeit, Online-Beiträge auf grenzecho.net zu kommentieren. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Bitte beachten Sie unsere Regeln für das Verfassen von Leserbriefen und Kommentaren (Netiquette) unter: www.grenzecho.net.

Leserbriefe per E-Mail an:
leserbriefe@grenzecho.be

HOTLINE

Kritik?
Meinungen?
Anregungen?
o87/591340

Die Hotline der GE-Redaktion ist montags bis freitags von 11 bis 12 Uhr freigeschaltet

NAMENSTAGE

Sophie, Eiseheilige

SPRUCH ZUM TAG

„Durch die Leidenschaft lebt der Mensch, durch die Vernunft existiert er bloß.“

Nicolas Chamfort,
französischer Schriftsteller

KALENDERBLATT

Samstag, 15. Mai 2021
135. Tag des Jahres, 230 folgen.

1991
In Frankreich ernennt Staatspräsident François Mitterrand mit Édith Cresson erstmals eine Frau zur Premierministerin. Sie wird weniger als 11 Monate im Amt bleiben.

1974
Im nordisraelischen Ort Ma'lot überfallen Mitglieder der Demokratischen Front zur Befreiung Palästinas eine Schule und nehmen die Anwesenden als Geiseln. Die Befreiungsaktion durch die Spezialeinheit Sajeret Matkal des Heeresnachrichtendienstes Aman scheitert, 21 Schulkinder werden getötet. Die neue Erscheinung des Selbstmordattentats führt in der Folge zu einer Überarbeitung bisheriger Taktiken in der Terrorismusbekämpfung und Verhandlungsführung bei Geiselnahmen.

REDAKTION

Sekretariat Redaktion: 087/591 - 322
Sekretariat Geschäftsstelle: 087/591 - 300

Chefredakteur
Oswald Schröder (os) - 390
Eupener Land / Göhl und Iter (eupenerland@grenzecho.be)
Heinz Gensterblum (hegen) - 326

Chef vom Dienst
Christian Schmitz (sc) - 392
Martin Klever (mcfly) - 343
Nathalie Wimmer (nawi) - 333
Annick Meys (sue) - 320

Politik & Gesellschaft / Aus der Region
(politik@grenzecho.be)
Ulrike Mockel (um) - 324
Sascha von Montigny (svm) - 328

Redaktion Brüssel
Gerd Zeimers (gz) 02/225 53 22
Sport
(sport@grenzecho.be)
Mike Notermans (mn) - 391
Jürgen Heck (jph) - 329
Tim Fatzaun (tf) - 323

Online
aktuell@grenzecho.be
Mario Vondegracht (mv) - 325
Carsten Lübke (calü) - 345

Eifel / Ardennen
(eifel@grenzecho.be)
Arno Colaris (arco) - 319
Petra Förster (pf) - 318
Allan Bastin (ab) - 356
Fotografie
David Hagemann (dh) - 351

GRENZECHO
St. Vith Zeitung

Verlag Grenz-Echo AG, Marktplatz 8, 4700 Eupen - HRE 9465
MwSt.-Nr. BE-0402 337 093 - Internet: www.grenzecho.net
E-Mail: abo@grenzecho.be - anzeigen@grenzecho.be

Geschäftsstelle Eupen, Marktplatz 8, 4700 Eupen
Tel. 087/59 13 00
Fax 087/74 38 20
Geschäftsstelle St.Vith, Hauptstraße 89, 4780 St.Vith
Tel. 080/22 86 76
Fax 080/22 65 91

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 9.00-12.30 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr
Sa.: geschlossen
Öffnungszeiten:
Mo. + Fr: 8.00 - 17.00 Uhr
(durchgehend)
Di. - Do.: 8.30 - 12.30 Uhr
13.00 - 17.00 Uhr
Sa.: geschlossen

Druckerei: Rossel Printing SA
Verantwortlicher Herausgeber: Ernst Thommessen
Direktor: Olivier Verdin
Chefredakteur: Oswald Schröder
Generalsekretär: Olivier Weber
Werbung: Tim Verdin
Marketing: Ronnie Jorquera
Abonnements: Sylvie Heeren

Die Artikel aus dieser Zeitung unterliegen dem Autorenrecht.
Bevor Sie Artikel kopieren, informieren Sie sich unter www.presscopyrights.be
Das GrenzEcho verwertet u.a. Texte und Illustrationsmaterialien der Nachrichtenagenturen belga und dpa in seiner Berichterstattung. Das Copyright für dpa-Nachrichten liegt bei der Deutschen Presse-Agentur (dpa) in Hamburg. Eine Weitergabe, Speicherung oder Vervielfältigung ohne Nutzungsvertrag mit der dpa ist nicht gestattet. Alle Rechte bleiben vorbehalten.